

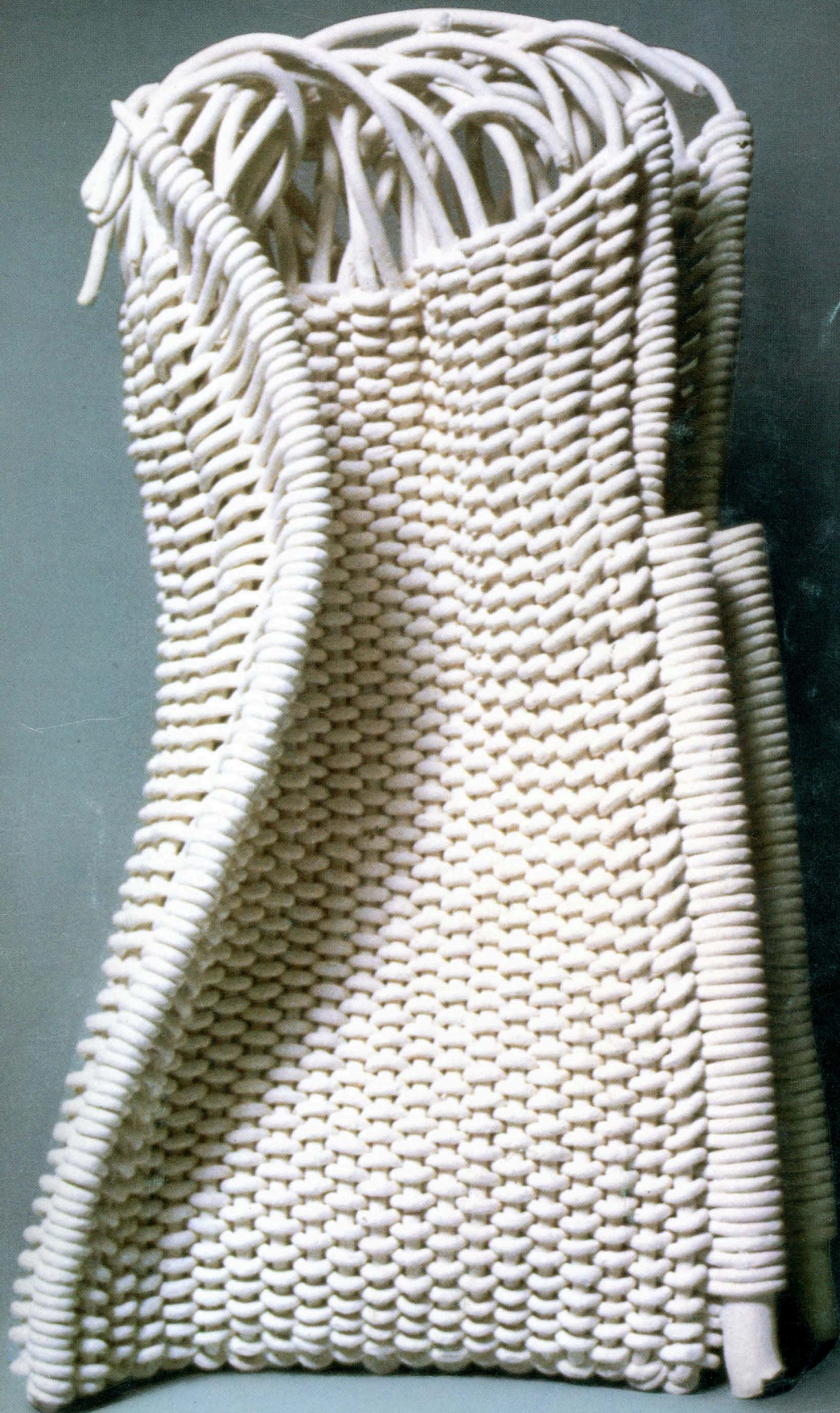
L 21214 F

# kunst + handwerk

european crafts · artisanat européen · artesanía artística europea

Januar/Februar 1/1985

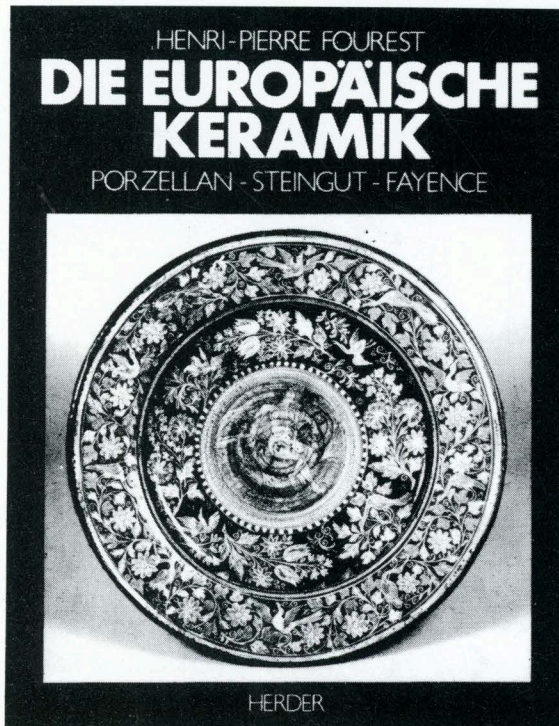
Preis DM 12,50



Keramikmonumente von Rina Peleg –  
Der Schein trägt

Live Story: Brigitte und Franz J. Bette  
Emailbilder und Schmuck

# Kostbare Bücher für Sammler und Liebhaber schöner Keramik



Henry-Pierre Fourest

## Die europäische Keramik

Porzellan · Steingut · Fayence

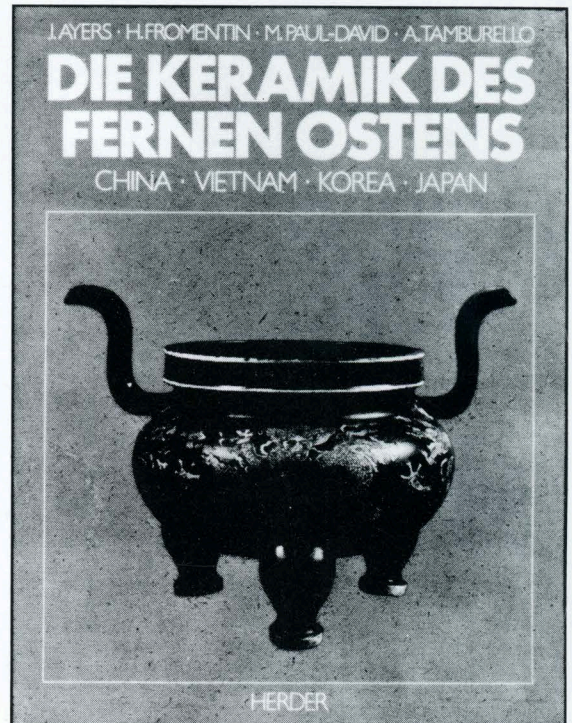
Ins Deutsche übertragen von Thomas Münster. Mit einem Nachwort von Philip Rosenthal. 23,6 x 30,7 cm, 400 Seiten mit 312 Farbbildern. Kunstleder, bez. Schuber, 230,- DM.

Über dieses 1983 erschienene, hervorragend ausgestattete Handbuch, das anlässlich der Stuttgarter Buchwochen 1983 aufgrund seiner fotografischen Qualität für die Fotobuch-Sonderschau ausgewählt wurde, schrieb die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, München:

„Henry-Pierre Fourest, der ehemalige Direktor des Französischen Nationalmuseums in Sèvres, hat in stichwortartiger Kürze in alle Winkel der Entwicklung hineingeleuchtet, die wesentlichen Künstler und Manufakturen herausgestellt und die sich ständig wandelnden Techniken auch für den Laien verständlich beschrieben. Da zudem in den Bildkommentaren von Spezialisten die Bedeutung der einzelnen Werke herausgearbeitet wurde, ist ein mit Gewinn genießbarer, schöner und gleichzeitig praktischer Tafelband entstanden.“

„Seine Bedeutung hat das prachtvolle Werk durch seinen hinreißenden Bildteil ... ein Fest fürs Auge.“

DEUTSCHES ALLGEMEINES SONNTAGSBLATT



## Soeben ausgeliefert:

John Ayers/Hélène Fromentin/Madeleine Paul-David/  
Adolfo Tamburello

## Die Keramik des Fernen Ostens

Ins Deutsche übertragen von Mario Münster. 23,6 x 30,7 cm, 400 Seiten mit 318 Farbbildern, Kunstleder, bez. Schuber, 260,- DM.

Der Folgeband der „Europäischen Keramik“, in gleicher hervorragender Ausstattung: Nachschlagewerk und repräsentativer Geschenkband für alle Kunst- und Antiquitätenfreunde.

Der enzyklopädische Band versammelt über 300 hervorragend reproduzierte fernöstliche keramische Meisterwerke, ausgewählt unter den eindrucksvollsten Stücken der Museen der Welt. Den Hauptteil des Werkes nimmt die Beschreibung der chinesischen Keramik ein, es folgen die mit China eng verbundenen Kulturkreise Vietnam, Korea und Japan. Während die 4 Autoren jeweils einen konzentrierten Gesamtüberblick über die Entwicklung in den betreffenden Gebieten geben, sind die von 23 Spezialisten verfaßten ausführlichen Legenden zu den Farbbildern gekennzeichnet durch detaillierte Beschreibungen des jeweiligen Objekts. Nicht zuletzt in diesen Bildlegenden liegt der besondere Wert dieses prachvollen Bandes.

**Bestellabschnitt:** Ich bestelle hiermit durch den Fachbuchdienst kunst + handwerk, 4000 Düsseldorf 1, Postfach 8120, Auf'm Tettelberg 7, Telefon (02 11) 30 70 73

\_\_\_\_\_ Expl. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Expl. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift, Name, genaue Postanschrift

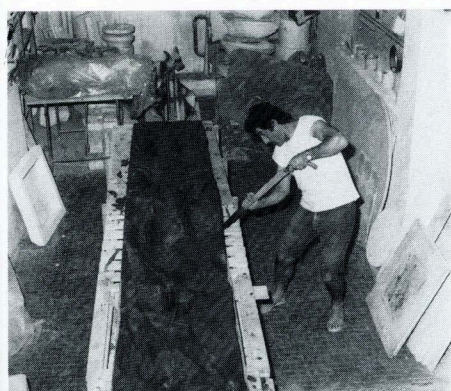
Lieferung unter DM 50,- per Nachnahme  
über DM 50,- Rechnung portofrei.

# EDITORIAL

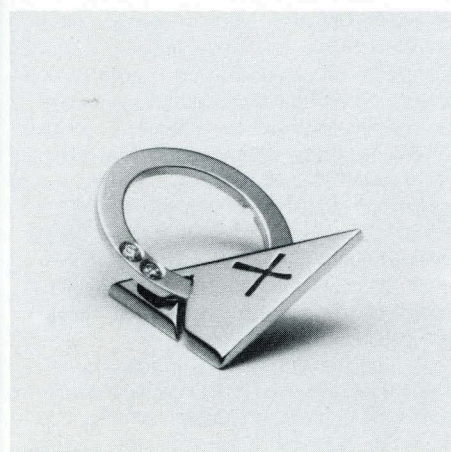
Wir hatten ihnen, unseren Lesern, vor einiger Zeit zugesagt, die Beziehungen und Verkrampfungen im Dreieck Galerie, Künstler, Museum zu durchleuchten und sie umfassend zu informieren. Auf den ersten Blick sieht dies sehr einfach aus. Bei näherem Nachfragen haben wir jedoch feststellen müssen, daß bei manchen Galeristen, Museumsleitern, auch bei manchem Künstler bei gewissen Fragen eine kleine Rollade heruntergeht – für uns ein Zeichen, daß das Verhältnis sicher nicht so unverkrampft ist, wie manche Optimisten sich das vorgestellt haben. Dies reizt uns natürlich noch mehr, den Komplex einmal gründlich zu recherchieren. Nur müssen wir Sie dabei noch um etwas Geduld bitten. Ganz sicher lassen wir

uns von der mehrfach ausgesprochenen Warnung nicht allzu sehr beeindrucken, daß „man sich an diesem Thema die Finger verbrennen könne“.

In Ihren Tageszeitungen lesen Sie sicherlich das kleine Sprüchlein, daß „die Herstellung und Zustellung der Zeitung durch Eis und Schnee behindert sei“. Auch bei uns haben die winterlichen Verhältnisse Einfluß auf die Termingestaltung. Wir tun unser Bestes, aber wir hoffen auf Ihr Verständnis, wenn durch Verzögerungen im Transportbereich bei uns und bei der Post K + H ein paar Tage später als von uns angegeben erscheint.



Bericht S. 2



Bericht S. 16

## k&h INHALT

### KERAMIK

- Emidio Galassi – Der diskrete Charme des Rationalen 2  
Der Schein trägt – Keramikmonumente von Rina Peleg 6

### TEXTIL

- Ranil Ranasinghe – Textilkünstler und Grafiker 11

### LIVE-STORY

- Brigitte und Franz-Josef Bette – Auf der Suche nach der neuen Form 16

### SCHMUCK

- Glasperlenspiele und Figurationen: Nekrolog auf die Goldschmiedin Ilse Immich 23

### METALL

- Ein Brunnen für das Volk 25

### HOLZ

- Einschnitte – Ausschnitte: Rudolf Wachter und seine Skulpturen 28  
Das ist Holz? Arbeiten von Eckhard Krummel 33

### NACHRUF

- Über Fritz Gotthelf 36  
Hugo Kükelhaus zum Gedenken 37

### SPOTLIGHT

- Peter Kerzdörfer: Von der Technik zur freien Gestaltung 38  
Ulrike Götting: Zur Rolle der Frau 39

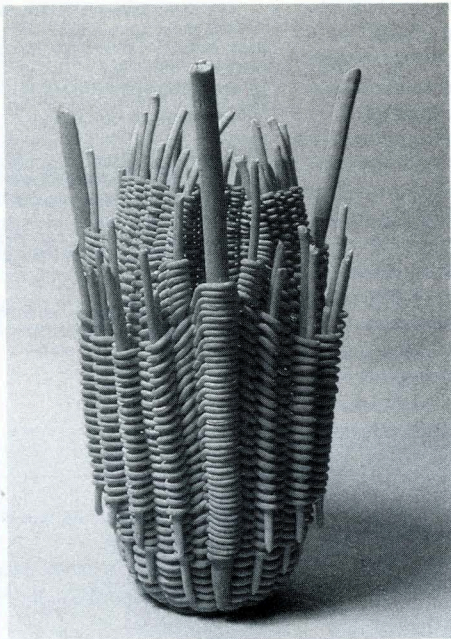
### AUSSTELLUNG

- Kunsth Handwerk aus Ungarn – Tendenzen '85 40

### a. i. AKTUELLE INFORMATIONEN

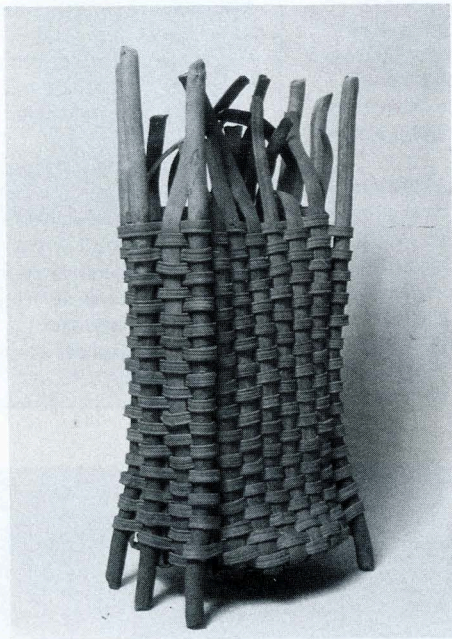
- Impressum 45

Titel:  
Rina Peleg. Keramikskulptur. Weißes Porzellan. Ca. 107 x 56 x 23 cm  
Rina Peleg. Ceramic sculpture. White porcelain. Approx. 107 x 56 x 23 cm  
Rina Peleg. Sculpture céramique. Porcelaine blanche. Env. 107 x 56 x 23 cm



9

# Der Schein trügt



10

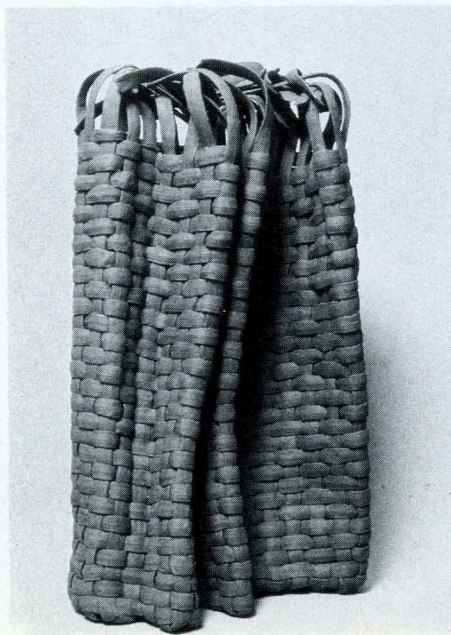
## Keramikmonumente von Rina Peleg

Rina Peleg ist in einem Kibbuz in Israel aufgewachsen, in einem Land, in dem man auf Schritt und Tritt über Tonfragmente, Spuren vergangener, reicher Kulturen des mittleren Orients stolpert.

In einem Land, in dem seit mythischer Zeit die Kunst des Töpfers zu Hause ist. Schon in der Schule entdeckte sie das Rohmaterial Ton, die formlose Masse mit fast unbegrenzten Möglichkeiten.

Sie fing an, auf der Drehscheibe zu arbeiten, stellte Gebrauchsgegenstände her. Ihr Beruf der Keramikerin führte sie in die Welt außerhalb des Kibbuz. Sie emigrierte nach Amerika.

Unter dem Einfluß der Neuen Welt entfernte sie sich von der Gebrauchskeramik, nahm einen Umweg über kleine, tönernerne Korbgefäße,



11

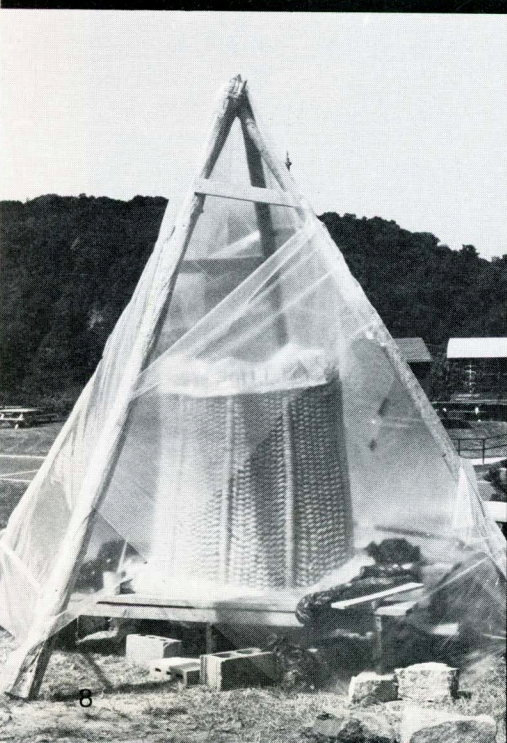
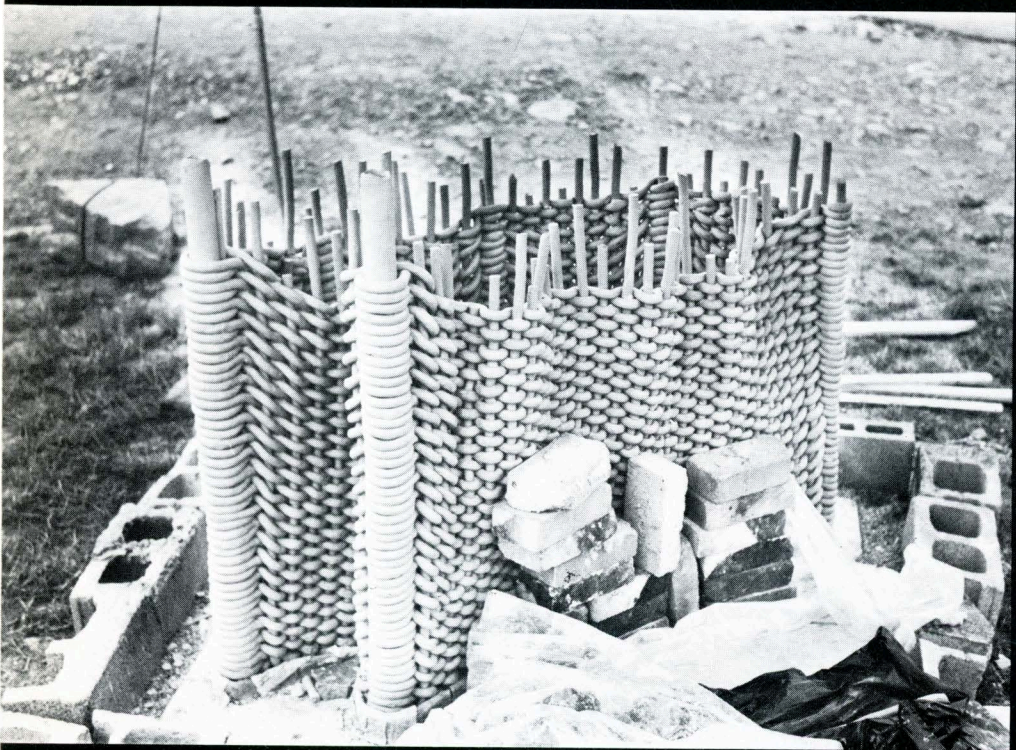
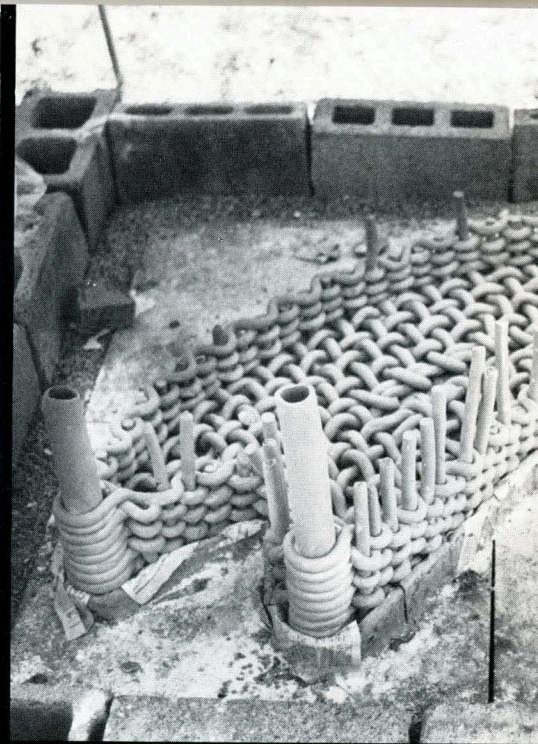
9 Rina Peleg. Keramikskulptur „Yellow Gold Art“. Ca. 89 x 38 x 38 cm  
Rina Peleg. Ceramic sculpture „Yellow Gold Art“. Approx. 89 x 38 x 38 cm  
Rina Peleg. Sculpture céramique „Yellow Gold Art“. Env. 89 x 38 x 38 cm

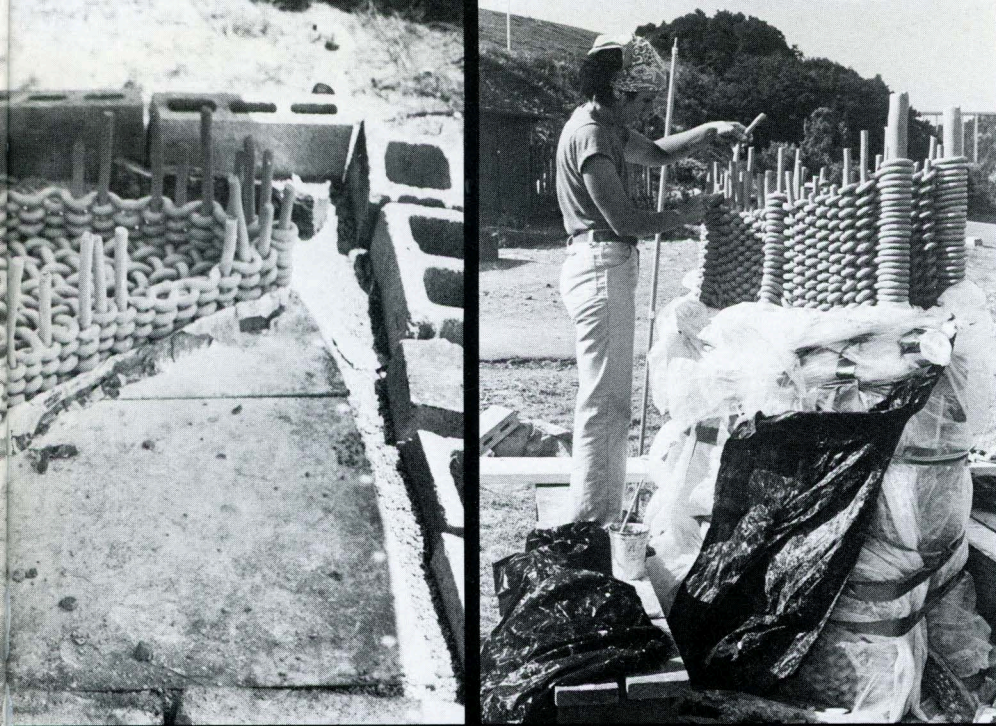
10 Rina Peleg. Keramikskulptur „Red Art“. Ca. 76 x 38 x 23 cm, 1981  
Rina Peleg. Ceramic sculpture „Red Art“. Approx. 76 x 38 x 23 cm, 1981  
Rina Peleg. Sculpture céramique „Red Art“. Env. 76 x 38 x 23 cm, 1981

11 Rina Peleg. Keramikskulptur „Brown Art“. Ca. 104 x 56 x 23 cm, 1982  
Rina Peleg. Ceramic sculpture „Brown Art“. Approx. 104 x 56 x 23 cm, 1982  
Rina Peleg. Sculpture céramique „Brown Art“. Env. 104 x 56 x 23 cm, 1982

12 Rina Peleg mit ihrer Keramikskulptur „Art Park“. Ca. 182 x 137 x 76 cm, 1982  
Rina Peleg with her ceramic sculpture „Art Park“. Approx. 182 x 137 x 76 cm, 1982  
Rina Peleg avec sa sculpture céramique „Art Park“. Env. 182 x 137 x 76 cm, 1982







die noch Funktion vortäuschen. Gelandet ist sie bei der Großskulptur. Ihre letzten Arbeiten sind Flechtarchitekturen, Raumwebereien, Webzäune, Weblandschaften.

So eigenwillig und außergewöhnlich ihre Objekte anmuten, gehen sie doch auf eine uralte, im ganzen Orient gebräuchliche Kunstfertigkeit zurück. Ihre frühen Inspirationen holte sie sich bei den in ihrer Heimat seit siebentausend Jahren gängigen Techniken der Gefäßherstellung.

Man versiegelte geflochtene Körbe mit Ton. Abdrücke von Matten und Schnüren auf das noch feuchte Stück wurden zur Dekoration verwendet. Auch wurden Körbe als schützender Behälter des Tongefäßes während des Brandes benutzt. Im alten Ägypten wurden große henkellose Tongefäße in Körben getragen. Ähnliches sieht man heute noch auf Märkten in Mexiko und Afrika. So war der Weg über diese alten Fertigkeiten zur reinen funktionslosen Aussage ihrer heutigen Arbeiten eine aus Tradition und Herkunft sinnfällige Entwicklung.

Ihre großen Flechtzäune und Korbmonumente müssen am Ort gebaut werden, da sie im fertigen Zustand nicht mehr zu transportieren sind. So bereitet sie als erstes das Fundament vor (Abb. 13). Auf einer die Standform festlegenden Tonplatte fängt sie an, mit Geschicklichkeit, Disziplin und Ausdauer aus Tonrohren, Tonwürsten und Tonbändern ihre Plastik hochzu-, „weben“. Die Längsstützen setzt sie statisch ausgewogen, so daß die ganze Skulptur in sich stabil steht (Abb. 14). Zusätzlich verwendet sie während des Bauens mit erprobter Raffinesse Hölzer, Ziegelsteine und Tücher zum zusätzlichen Abstützen (Abb. 16). Sorgfältig schützt sie ihre technisch kühnen Architekturen, ihre bis über 2 Meter hochgewachsenen Flechtobjekte vor Wind, Regen, Sonne und vor dem zu frühen, ungleichmäßigen Austrocknen (Abb. 18). Über die ganze Arbeitsfläche wird ein Schutzdach gebaut (Abb. 19). So arbeitet sie über Tage und Wochen. Nach 2 bis 4 Tagen Trocknungszeit konstruiert sie mit ihren Assistenten einen Ziegelofen um die Skulptur herum (Abb. 20 + 21). Ist alles gewissenhaft zugemauert, wird 44 Stunden lang bis auf ca. 1050 Grad mit Gas gefeuert.

Alle ihre Arbeiten sind unglasiert, beziehen ihre farbige Ausstrahlung nur aus der sensiblen Handhabung verschiedenfarbiger Tone und aus dem erfahrenen Steuern des Gasbrandes.

Ihre Objekte sind dem trompe l'oeil zuzuordnen. Der Webeffekt verfremdet die Härte des gebrannten Tons zu fließend Weichem, erweckt die Illusion von eleganter Wellenbewegung, täuscht über Solidität und Stabilität hinweg und beschwört die Impression musikalischer Leichtigkeit. Die unauffällige Erdfarbigkeit unterstreicht die Täuschung, das Medium Ton nimmt unter ihren Händen den Charakter grenzenloser Gefügigkeit an. Bei aller künstlerischen Freiheit versteht sie den trügerischen Schein des atmosphärischen Funktionalismus, des Benutzbaren zu wahren.

Rina Peleg hat einen ihr ganz eigenen Weg aus der Gebrauchskeramik in das Reich der Bildhauerei gefunden. Ihre Arbeiten sind eine feinfühlig, weiblichweiche und gleichzeitig kraftvoll-monumentale Möglichkeit in der plastischen Kunst.

#### G. Schnitzenbaumer

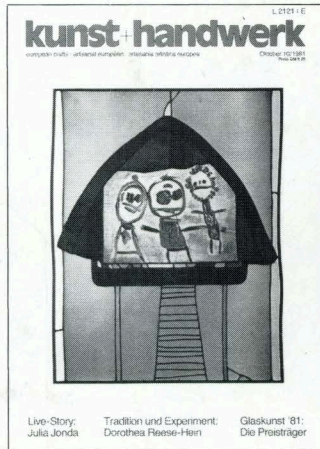
13-21 Rina Peleg. Arbeitsgänge bei der Fertigstellung einer Skulptur  
 Rina Peleg. Finishing process of a sculpture  
 Rina Peleg. Phases de travail à l'achèvement d'une sculpture

# Wollen Sie Ihre Jahrgänge komplettieren?

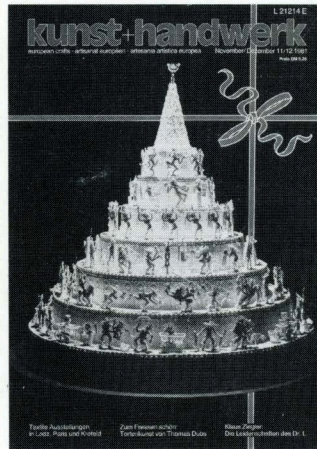
Folgende Hefte von „kunst + handwerk“ sind noch lieferbar:



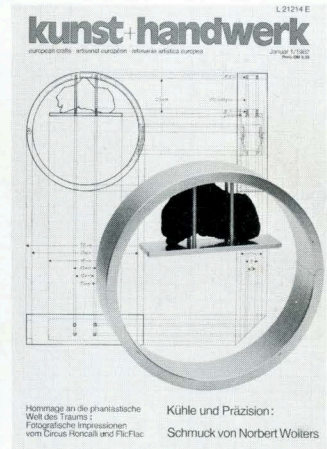
6/81:  
Zeitgenössisches Britisches Kunst-  
handwerk  
Richard-Bampi-Preis '81  
Textilarbeiten von Irén Balász



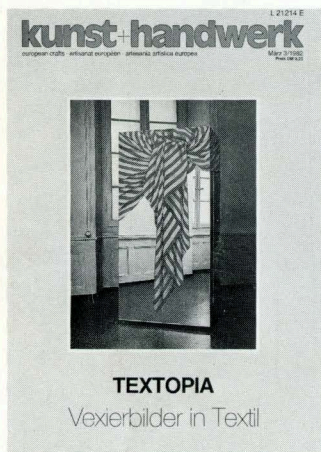
10/81:  
Live-Story Julia Jonda –  
Buch und Papier  
Die Textilkünstlerin Dorothea  
Reese-Heim  
Glaskunst '81 Kassel



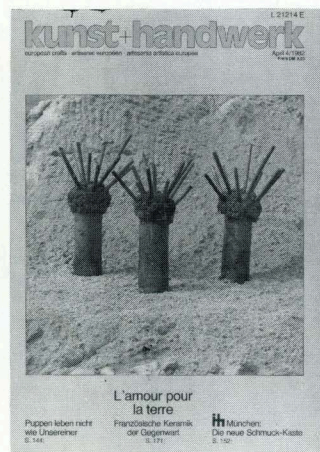
11/12/81:  
Textile Ausstellungen in Lodz, Paris  
und Krefeld  
Tortenkunst von Thomas Dubs  
Der Keramiker Klaus Ziegler



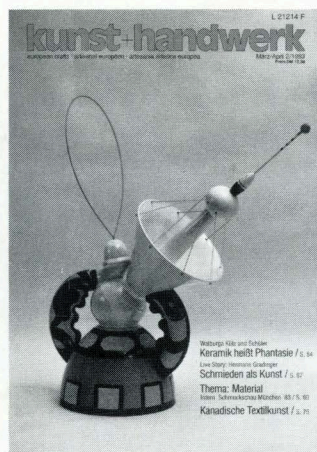
1/82  
Fotografische Impressionen  
Kühle und Präzision:  
Schmuck von Norbert Wolters



3/82  
Textopia:  
Vexierbilder in Textil  
Fotografie als Kunst



4/82:  
Puppen leben nicht wie Unsereiner  
Französische Keramik der Gegenwart  
IHM München:  
Die neue Schmuck-Kaste



2/83  
Walburga Kütz: Keramik heißt Phantasie  
Live Story: Schmieden als Kunst  
Intern. Schmuckschau München '83  
Kanadische Textilkunst



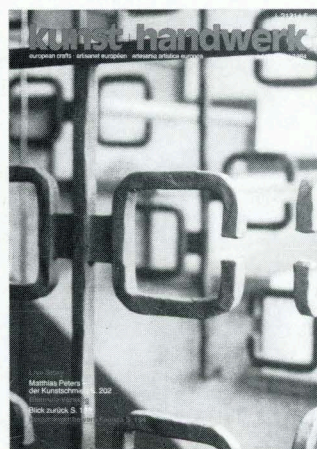
3/83:  
Rainer Doss – Eingefärbtes Porzellan  
Blaudruck: Alte Volkskunst  
Live-Story: Xylos –  
Gestaltung von Räumen  
Schmuck aus der Werkstatt '83



6/83:  
Live-Story: Carl-F. Dau  
Lackkunst aus Japan  
23 Goldschmiede – eine Ausstellung



2/84:  
Kunst auf Seide  
Mode von Marina Coesfeld  
Gefühl und Verstand – Silbergerät  
als Skulptur von Werner Bünck



4/84:  
Live Story:  
Matthias Peters – der Kunstschmied  
Biennale Venedig – Blick zurück  
Keramikwettbewerb Faenza



5/84:  
Triennale '84:  
Zeiten. Deutsches Kunsthandwerk  
Schmuck – Zeitgenössische Kunst  
aus Österreich

Bestellungen wie immer an: **kunst + handwerk**, Auf'm Telberg 7, 400 Düsseldorf 1, Postfach 81 20